Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 15 (1889)

Heft: 2

Artikel: Neuschweizer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428468

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine politische Uebersicht von 1888.

(Geschrieben in der Sylvesternacht nach reichlich genossener Bowle.)

Wenn doch Völker und Fürsten bedenken möchten, dass in eine richtige Bowle nicht zu viel Zitrone — ah! pardon! ich wollte ja von der Weltgeschichte reden. Das bedeutendste politische Ereigniss von 1888 war ohne Zweifel, dass Crispi sich von seiner Frau scheiden lassen wollte, weil Boulanger das Tagebuch des russischen Zaren gefälscht hatte. Dennoch musste Sauakin von den Engländern behauptet werden, ungeachtet dass Sahra Bernhardt der Czechen-Deputation den Begasbrunnen an den Kopf warf. Während nun die Wahlen in Brüssel zu Ungunsten Bismarcks ausfielen, nahm Floquet die Idee eines schweizerischen Nationalmuseums mit Enthusiasmus auf und die grosse Sobranje bewilligte ohne Weiteres die Mittel zur Ausweisung der Polizeispitzel. Nicht zufrieden damit setzten die verzweifelten Irländer den bekannten Eisenbahnunfall bei Borki in Szene und untergruben damit das Ansehen des Ministeriums Sagasta, welches schon früher wenig Verständniss für die Bilder Arnold Böcklins gezeigt hatte. Daher wurde Possjet nicht ins preussische Abgeordnetenhaus gewählt, sondern musste sich begnügen, als Präsident der Vereinigten Staaten die Temperenzler-Ideen zu verfechten, d. h. es dürfte in der Bowle nicht zu viel Zitrone --- ach, mein Kopf! Mein Kopf!

Uli: Der Lichtesteigner Refurs ift no nit fertig, ber Ständerath bet fy Entscheid verschobe.

Beng: Ru fo be! Da git's be en Wieberholungsreturs.

Meuschweizer.

Lehrer: Wo hat Unno 1386 eine Schlacht ftattgefunden?

Schüler: Sa ja, bes ifch gwea boi Anobelhoim.

Lehrer: Bift bu verrüctt?

Schuler: Sa - martet Se a Boil, bes hab i gloi raus, bes ifch amea boi Anöbelbach.

Lehrer: Dummtopf!

Schüler: Auf b'r Bong hab i's, Semmelbach!

Lehrer: Aha, kommt's endlich!

Schüler: Sembach!

Lehrer: Noch ein wenig anbers.

Schuler: Sempach! I hab's boch gloi g'wußt, baß es mas zom Freffen ischt.

Warum man beim Ruffen die Angen ichließt.

Richt, weil im Dunteln fuß zu munteln, Micht, weil die Liebe und macht blind, Richt, weil wir es nicht feben wollen, Die wir bem Diebe Gulfe gollen Und wie wir dabei hulflos find; Dein, weil sich tief in jeber Bruft Gin jedes gute Berg bewußt : Ber ungeftort will Glud genießen, Der muß die Fenfterladen Schließen.

Unglaublich und doch mahr, oder der Affenkaften im Raffechaus.

M.: "Ber ift der Herr dort, der vier Zeitungen vor fich hat 3"

2. : "Ifaat Gilberftein."

M.: "Und ber bort, ber fein Buchschen mit Bunbholzchen fullt?"

B.: "Naron Rosenzweig." A.: "Und ber bort, ber schon brei Stunden ba fist und für keinen Bfennig tonfumirt ?"

2. : "Jules Goldfuß."

M.: "Und ber beim Buffet, ber mit bem Stod unterm Urm auf- und abgeht und alle Rellnerinnen genirt?"

2.: "Lazarus hirfch."

A.: "Und jener, ber stets an ben Boben sputt?"

28.: "Moses Jeiteles." A.: "Und dort brüben "Und bort bruben ber, ber bie gebrauchten Zahnstocher wieber in's Gläschen ftedt?"

B.: "Nathan Rubinstein."

A.: "Und was fagt benn ber Wirth bazu?"

B.: "Gar Nichts. Er martet, bis bie anbern Gafte etwas fagen."

M.: "Und bie andern Gafte ?"

3.: "Gie marten auf ben Wirth."



Rägel: "Wie ischi ggange, Chueri, finde guet und ordli überachu?" Chueri: "Danta höfli, Frau Chuberfreffer; guet überachu und orbeli überachu. 's Reujahr ischt für mich immer en Alag, en Blid uf b'r inner Menich g'thue und g'luege, wo's oppe bebi und fehli und a b'rgattige Blageheite bini guet und ordeli, Ragel, g'rad wie be Stuurtommiffar, wo meint, wenn's Bolch tenn größere Stüurfueß mögi verlibe, muesmers halt im Bermöge ufethue!

Ragel: "Gommer vum Stand ewegg, Chueri; Ihr find na ichlachter, weder sibezäächner Jahr!"

Bater: Bas friegen auch unsere Rinder für verrudte Lieder gu lernen: Der Berg, ber ift meineidig bumm?

Beig' einmal bein Buch ber: Ja, jest begreif' ich's, tannft bu nicht beffer lefen :

Der Berg, ber ift mein Gigenthum, Da gieh'n bie Sturme rings herum -

fo laff' ich mir's gefallen.

Sami: So, bu heft au myters binget 3'Beihnachte. Bas heft eigentlich für Lobn?

Rubi: Mut myters als en paar holzbobefduh und es duderigs hemli.

Ein Vermittlungsvorstand im St. Gallischen Rheinthal.

Betlagter benimmt fich febr grob gegen Umt und Gegenparthei. Bermittler (ein Rößliwirth): "Ganesli, i mana g'rad, i well bi

Betlagter: "Na, weffet öhr mas, i tauf eu 's Rople ab; benn muend öhr use!"

Richter: Alfo er ift betrunte g'in. Du heft ibm bo b'Sad verleje und s' Geld g'no. Warum bas?

Ungeflagter: Luegit, herr Brafibent, er bet nut meh vo biefer Belt g'wußt. 3 ha ne do e Rung g'hutet und bente bo, i well mi fur mi Much g'rad gahlt mache, funft dom en Undere und thui ne plundere.

Brieftaften der Redaktion.



G. H. i. B. Wenn man einer Klapperschlange in bie Rabe kommt, hört man ein jolches Geräusch. Sie warnt noch, bevor sie beißt. Da wird's wohl nicht so gefährlich sein, geben Sie nur rubig weiter. — Heiri. Unsere Briefe krenzten sich. Das Geräuschte ist nicht mehr vorthanden und an eine gerstellung bes zweiten vor 14 Tagen wohl kaum bie Rebe. — H. i. Berl. Wird inzwischen eingetrossen sein. So, so, die Bowle! — A. W. i. B. Gi pot Lansend, ist da ein Kener im Dach; bossentlich wird nicht nicht henr in Dad; hoffentlich nirb nicht bie ganze Ernte gernichtet. Geiftreiche Leute batten geschutegen und sich vor Allem nicht bag betregegeben, mit solchen Erklärungen bie Beweise von toleranter

Erklärungen die Beweise von toleranter Gesinnung in gegentbeitige umzuwandeln.
— Orion. Besten Dant sir ben Nagen voll Bünsche. — B. i. T. Die Bersuche sind wicht geeignet. Man muß nicht gleich den großen Appraat in Bewegung sehen, wenn von kleinen Dingen gesprochen werden soll. — Löseler. Es wäre ums in der That angenehm. Ein Elephon könnte ja benachticktigen. — E. K. i. R. Das sind harmsos "Schlötterlige", welche die verschiedenen Kantönler einander zurusen; die andern an den Qualitäten Nichts und haben auch keinen beleidigenden Sinn. Auch den "Schwaben" lasse man das Bergnügen; es wird ja Alles reblich zurückgegeben. — E. C. i. R. Das war ja ganz ins